



KIRCHE NACH CORONA

Landestreffen in Passau

Die Pandemie hat uns bereits mehrmals einen Strich durch die Rechnung gemacht, doch nun wollen wir es wagen: Am 23. und 24. Oktober 2021 findet das KKV-Landestreffen in Passau statt. Vor 50 Jahren wurde dort nach dem Zweiten Weltkrieg die Ortsgemeinschaft des KKV wieder gegründet.

Die Herausforderungen, vor die ein Virus die gesamte Welt gestellt hat, liefern entsprechend den inhaltlichen Schwerpunkt der Tagung: Wie hat Corona Kirche verändert? Und wie muss sie sich noch verändern, wenn sie in einer sich rasant verändernden Gesellschaft bestehen will? Solche Fragen diskutieren bei einem Kamingespräch am Samstagabend Prof. Dr. Peter Fonk, Seniorprofessor am Lehrstuhl für Theologische Ethik der Universität Passau, Prof. Dr. Stephan Knobloch, emeritierter Professor für

Pastoraltheologie an der Johannes Gutenberg Universität Mainz, und Erik Händler, stellvertretender Landesvorsitzender des KKV Bayern.

Am Sonntag bei der Festlichen Stunde spricht der Theologe und Kommunikationsexperte Ferdinand Kaineder aus Linz. Er hat das Buch „Anpacken, nicht einpacken! Für Gemeinschaft, die begeistert“ geschrieben. Ein Interview dazu erschien in der „Neuen Mitte“.

Zuvor feiern die Teilnehmenden des Landestreffens das Hochamt im Dom St. Stephan mit. Zelebrant ist voraussichtlich Generalvikar Josef Ederer.

Am Samstagnachmittag ist ein Besichtigungsprogramm „Begegnungen in Passau“ geboten. Sebastian Frankenberger, etlichen KKV-Mitgliedern noch als Referent beim Hirschberg-Forum bekannt, führt „Auf den Spuren von Mutigen und Heiligen“.



Endlich wieder ein KKV-Landestreffen.
Diesmal findet es in Passau statt.

Foto: Pixabay.com

Anschließend geht es auf eine Drei-flüsse-Stadtrundfahrt.

Der Teilnahmepreis beträgt 180 Euro pro Person im Doppelzimmer. Für Einzelzimmer kommt ein Aufpreis von 25 € hinzu.

Bitte melden Sie sich umgehend in unserer Landesgeschäftsstelle an.

Klaus-Stefan Krieger

Teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adressen mit

Unsere Geschäftsstelle bittet Sie um Ihre E-Mail-Adressen. Das erleichtert die Arbeit und hat auch für Sie Vorteile. Zum Beispiel erhalten Sie den KKV-BayernReport unmittelbar nach der Fertigstellung als PDF-Datei zugeschickt. Sie müssen dann nicht mehr darauf warten, bis auch die Neue Mitte verschickt ist, in der unsere Zeitschrift für die bayerischen Leserinnen und Leser beigelegt ist. Der Vorstand des Landesverbands und des KKV-Bildungswerks sowie das Team der Geschäftsstelle danken Ihnen dafür.

KKV Landesverband Bayern der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung e.V.

Rankestraße 18, 90461 Nürnberg

Telefon: 0911-49 72 01, Telefax: 0911-49 73 11, E-Mail: landesverband@kkv-bayern.de

KEIN RESPEKT FÜR KATHOLIKEN?

Kommentar des Landesvorsitzenden



Landesvorsitzender
Klaus-Stefan Krieger

Der Bundestagswahlkampf ist vorüber, am Ausgang des Urnengangs wird kein Kommentar etwas ändern. Gleichwohl ist zu fragen, ob sich aus dem Wettstreit der Parteien für die Zukunft etwas ableiten lässt.

Als üble Entgleisung in diesem Ringen ist der SPD-Wahlspot zu werten, in dem der Kanzlerkandidat der Union als trojanisches Pferd römisch-katholischer Traditionalisten gebrandmarkt werden sollte. Das wurde als Missgriff breit kritisiert. Nach dem geistigen Hintergrund, aus dem so etwas entstehen kann, wurde freilich nicht gefragt. Genau dies wäre im Blick auf die Zukunft bitter nötig.

Und da wirkt schon die Machart merkwürdig. Im Stil der russischen Puppe in der Puppe aus Armin Laschet irgendwelche Hintermänner hervorzuzaubern, ist Verschwörungsmythos par excellence. Man reibt sich

die Augen: Da begibt sich eine traditionsreiche demokratische Partei auf das Niveau der Querdenker.

Noch bedenklicher aber ist der Inhalt. Was die Wahlkämpfer gegen den angeblichen Dunkelmann vorbringen, ist einzig, dass er „erkatholisch“ sei und sich mal gegen Sex vor der Ehe ausgesprochen hat.

Der Grund des Angriffs besteht also zum einen allein in der Religion des Gescholtenen. Stellt sich die Frage: Was unterscheidet eine solche Argumentation von Antisemitismus oder Islamophobie?

Der KKV darf an dieser Stelle besonders sensibel sein. Seine Ursprünge wurzeln außer in den sozialen Folgen der Industrialisierung in der Abwehr des verharmlosend so genannten Kulturkampfes, also in der Unterdrückung der als „Ultramontanismen“ (sprich „Vaterlandsverräter“) verdächtigten Katholiken durch Bismarck, die Kaisertreuen und die Na-



Zwei Menschen reichen einander die Hand.
Jede Art von Beziehung verdient Respekt.

Foto: Jorma Bork / Pixelio.de

tionalisten. Die Katholiken blieben Untertanen zweiter Klasse bis zum Untergang der preußisch-protestantischen Militärmonarchie im Ersten Weltkrieg.

Zum Grundkonsens der Bundesrepublik gehört, dass es eine solche Benachteiligung nicht geben darf. Wollen einige politische Richtungen ihn jetzt aufkündigen?

Zum anderen wird dem Gescholtenen seine Einstellung zur Sexualität vorgeworfen. Das nimmt nun doch wunder angesichts einer gesellschaftlichen Diskussion, in der wir beständig zu Respekt gegenüber uns selbst fremden sexuellen Orientierungen ermahnt werden. Und da soll die Ablehnung von Sex außerhalb der Ehe nun auf einmal staatsgefährdend sein? Hier ist an entscheidenden Bedenken nicht mehr vorbeizukommen: Ist der (teilweise mit jakobinischem Eifer vertretene) Ruf nach Vielfalt – neudeutsch Diversity – wirklich aufrichtig? Oder sind nun doch wieder einige gleicher als die anderen? Ist der Rekurs auf die Menschenwürde ernst zu nehmen? Oder dient er nur dazu, bestimmte Anliegen gegen Infragestellung zu immunisieren? Das wird künftig zu beantworten sein.

Klaus-Stefan Krieger

INSPIRATION UND MOTIVATION

Interview mit Hanns-Peter Kreuser, der Kunst ins KKV-Hansa-Haus holt

Herr Kreuser, seit wann engagieren Sie sich beim KKV Hansa München dafür, dass hier Kunstausstellungen zu Stande kommen?

Hanns-Peter Kreuser: Seit Januar 2014. Die Idee dazu kam nach dem Umbau des Hansa-Hauses auf. Weil es dann viele weiße Wände gab, habe ich den Vorschlag gemacht, dass wir Künstlerinnen und Künstlern die Wände zur Verfügung stellen und auf diese Weise laufend neue Bilder zu sehen bekommen. Diese Idee wurde angenommen und umgesetzt. Seither haben wir etwa alle vier Wochen neue Kunst im Haus.

Wie finden Sie neue Künstler?

Hanns-Peter Kreuser: Das läuft von ganz allein. Sobald die ersten Ausstellungen erfolgreich waren, haben sich die Künstler von selbst gemeldet. Wir haben auch schon eine Liste bis ins Jahr 2023 hinein.

Und wie bereiten Sie die Vernissagen vor?

Hanns-Peter Kreuser: Der Verein bietet die Wände des Hansa-Hauses kostenlos an und stellt auch Gratisgetränke für die Veranstaltung. Wir drucken Flyer für die Veranstaltungen

und verteilen sie auch. Um alles andere, zum Beispiel Häppchen zum Essen oder Musik, müssen sich die Künstler selbst kümmern. Wenn sie dann ein Kunstwerk verkaufen, dürfen sie das Geld für sich behalten.

Kann öffentlich zugängliche Kunst inspirieren?

Hanns-Peter Kreuser: Davon bin ich fest überzeugt. Ein Agenturchef aus der Nachbarschaft des Hansa-Hauses war bei einer unserer ersten Vernissagen. Dabei hat er mir erzählt, dass er mit dem ersten Gewinn seiner Agentur ein Bild gekauft hat. Noch heute investiert er Gewinne in Bilder und hat so mittlerweile eine der größten Bildersammlungen aktueller Kunst in Deutschland. Und er hängt diese Bilder auch in die Büros seiner Mitarbeiter, weil er sagt, dass diese die Bilder mit erwirtschaftet haben. Darunter sind Bilder von Baselitz und anderen renommierten Künstlerinnen und Künstlern. Der Agenturinhaber glaubt, dass die Bilder die Mitarbeiter motivieren, bei ihm zu arbeiten.

Bei uns ist es ähnlich. Im Hansa-Haus finden viele Seminare statt. Wenn wir schöne Bilder im Haus hängen haben, dann ist das für die Semin-



Dieses Foto entstand bei einer Vernissage und zeigt von links nach rechts: Hanns-Peter Kreuser, Bildhauer Andreas Kühnlein, Landesvorsitzenden Klaus-Stefan Krieger und den Geschäftsführer des KKV Hansa München, Stephan Menges.
Foto: KDE

arteilnehmer motivierend, aber auch für alle, die das Haus besuchen.

Interview: Gabriele Riffert

Zur Person:

Hanns-Peter Kreuser (78) ist Ehrenmitglied des KKV Hansa München. Der Neffe des bekannten Jesuiten Karl Kreuser war beruflich zuletzt Aufsichtsratsmitglied der Hypo-Vereinsbank.

Kunst im Hansa Haus

Die Angaben zu den aktuellen Ausstellungen finden Sie stets auf der Homepage:

www.kkv-hansa-muenchen.de..




Zu sehen sind die Exponate im KKV Hansa-Haus.

Impressum

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung“.

Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Rankestraße 18, 90461 Nürnberg, Tel.: 0911 497201, Fax: 0911 497311

Redaktion: Redaktionsbüro Dr. Gabriele Riffert, 82131 Gauting. www.gabriele-riffert.de
E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org, www.kkv-bayern.de

Social Media:  www.facebook.com/kkvbayern
 [instagram.com/kkv_bayern](https://www.instagram.com/kkv_bayern)
 <https://t.me/kkvbayern>

Layout: Anastasia Firfarov, www.fotomediendesign.com

Druck: Aktiv Druck & Verlag GmbH, Ebelsbach

DAS GROSSE SCHRUMPFEN

Professor Hans Jürgen Luibl zu Gast beim KKV Erlangen

Corona hat(te) viele Unwägbarkeiten im Gepäck: „Wir sind andere geworden“, findet Professor Hans Jürgen Luibl vom Institut für Praktische Theologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU). Auf Einladung des KKV Erlangen sprach der Leiter der Evangelischen Stadtakademie Erlangen sowie Pfarrer und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Erwachsenenbildung in Bayern zum Thema „Weniger, bunter, stärker. Die Wege der Kirchen in der Gesellschaft von morgen“.

„Die Kirche ist an einem toten Punkt angekommen.“ Diese Aussage von Kardinal Reinhard Marx in seinem Rücktrittsgesuch an den Papst habe Luibl stark beeindruckt, erzählt der 64-Jährige. Und bezieht sich damit auf die fehlende Gottesbeziehung innerhalb der Gesellschaft. Was die Kirche brauche, sei eine klare Positionierung, nicht nur in der Krise, findet Luibl. In Zeiten, in denen Menschen Wartemarken ziehen müssten, um aus der Institution Kirche austreten zu können und in denen sich immer weniger Menschen für den Pfarrberuf interessierten, gehe es darum, das „große Schrumpfen“ genauer zu betrachten: „Die Leute haben die Bindung verloren“, nennt Luibl das.

„Aus dem Staat kann man nicht austreten – aus Parteien und Kirchen schon.“ Dadurch entfernten sich die Menschen, es gebe nur noch vereinzelte „Haufen“ oder Zirkel, den heiligen



„Weniger, bunter, stärker. Die Wege der Kirchen in der Gesellschaft von morgen.“ Zu diesem Thema sprach Prof. Dr. Hans Jürgen Luibl (64) vom Institut für Praktische Theologie der FAU. Foto: Ulrike Schwerdtfeger

Rest: So entwickelten sich einst feste Burgen zu Sandburgen, gefährdet, von der nächsten Welle verschluckt zu werden. Lange schon sei die „Volkskirche“ Geschichte, zumal die Gesellschaft von heute alles genau unter die Lupe nehme und ethisch prüfe, was ihr „vorgesetzt“ werde: „Stimmt das, was ihr mir erzählt? Passt das zu meinem Leben? Ist das authentisch und glaubwürdig?“

Kirchliche Themen würden zunehmend ausdifferenziert, erklärt der Theologe: „Die Trinität ist nett, interessiert aber niemanden (mehr)“, so Luibl. „Und das Jüngste Gericht ist sowieso out.“ Themen wie Wiedergeburt und Seelenwanderung seien hingegen auf dem Vormarsch.

„Die Menschen wollen raus aus der klassischen Kirche“, weiß Profes-

sor Luibl. „Man sucht etwas; es gibt durchaus ein religiöses Bedürfnis, das es neu zu formulieren gilt.“ Corona empfindet der Referent als Beschleuniger für all diese Entwicklungen. „Weniger die Kirchen, eher die Virologen haben uns in der Krise Orientierung geboten und unsere Fragestellungen ernst genommen“, gibt Luibl zu bedenken. „Von Kirchenleuten kam in dieser schwierigen Zeit kaum Trost“, kritisiert er. Und sieht auch weiterhin ein Bedürfnis nach Orientierung und Verlebendigung.

„Wir haben das als Kirche nicht hinkommen“, sagt er. „Wir haben keine Strategien im Umgang mit Krisen.“ Und schiebt gleich hinterher: „Warum schaffen wir es nicht, die Fragen der Menschen aufzugreifen in der Sprache, die ihnen Orientierung im Leben und im Sterben gibt?“ Da zu sein, wo Menschen etwa Verluste erleben: „Wer hat all die (Corona-) Toten beerdigt, wer lebt mit den Hinterbliebenen, was trägt auch künftig, was brauchen die Menschen jetzt, wie geht die Gesellschaft mit Long-Covid um?“ Kirche, so ist sich Luibl sicher, lasse sich nicht reformieren, sie lebe vielmehr von dem, was die Menschen umtreibe.

Doch statt in die Auseinandersetzung zu gehen, reagiere sie abschottend und mit Sprachlosigkeit. „Einfluss, Deute-Kapazität und Resonanz sind weniger geworden. Wenn Bischöfe sich mal zu Wort melden, hat das meist keinerlei Bedeutung“, so Luibl.

Zudem sei der Religionsunterricht an den Schulen coronabedingt für Monate gestrichen worden. „Wo sind die Kräfte unserer Religion geblieben?“, fragt der Referent. „Wie stellen wir uns dem Staat gegenüber auf? Wie konfliktfähig sind die Kirchen wirklich?“ Luibl spricht von einer theologischen Krise, von einer spirituellen Krise, von einer Gotteskrise. Dabei habe die Kirche, so ist er überzeugt, das Zeug dazu, bunt, vielfältig und stark zu sein – wenn sie sich sensibel öffne, auch anderen Glaubensgemeinschaften gegenüber. Ulrike Schwerdtfeger



„Weniger die Kirchen, eher die Virologen haben uns in der Krise Orientierung geboten und unsere Fragestellungen ernst genommen“, gibt Prof. Luibl in seinem Vortrag beim KKV Erlangen zu bedenken. Foto: Ulrike Schwerdtfeger

GUTES FÜR KÖRPER, GEIST UND SEELE

25 Teilnehmer genießen Gesundheitstage des BWB in Bad Endorf

„Wir hatten riesiges Glück mit dem Wetter“, berichtet Klaus-Dieter Engelhardt von den diesjährigen Gesundheitstagen des BWB. 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen 55 und 85 Jahren waren mit in Bad

Endorf dabei. Sie genossen die informativen Einheiten, darunter auch ein Kräutervortrag, bei dem zwei engagierte, pflanzenkundige Frauen Kräuter an der frischen Luft zeigten. Außerdem wurden Wanderungen

mit unterschiedlichen Längen und Schwierigkeitsgraden angeboten. Auch den Zugang zur Therme vom Hotel aus genoss die Gruppe.



Auch Wanderungen wurden bei den Gesundheitstagen des BWB in Bad Endorf angeboten. Foto: KD Engelhardt.



Das Wetter spielte mit. So konnten die Bildungseinheiten zum großen Teil an der frischen Luft stattfinden. Foto: KD Engelhardt.

EIN WOCHENENDE VOLLER HÖHEPUNKTE

Burghausen fasziniert nicht nur durch die weltlängste Burg

Mit 27 Teilnehmenden war das zehnte zugleich auch das bislang am besten besuchte Familienwochenende des KKV Bayern. Und nach dem Urteil derer, die bereits mehrmals dabei waren, wird es darüber hinaus als das schönste in Erinnerung bleiben. Bot Burghausen doch viele eindrückliche Erlebnisse für Kinder und Erwachsene.

Gleich zum Auftakt führte eine Fackelwanderung um den nicht weit von der Jugendherberge gelegenen Wöhrsee. Dabei erhellten nicht nur die züngelnden Flammen die Dunkelheit. Die beleuchtete Burganlage, die direkt über dem Spazierweg thront, spiegelte sich im Wasser und lieferte faszinierende Fotomotive.

Am Samstag erstiegen die 14 Erwachsenen und zwölf Kinder – das 13. saß im Babytragesack – die auf einer schmalen Bergzunge erbaute Burg. Mit 1051 Metern ist sie die längste

der Welt. Ebenso spannend wie mit ihren Zuhörern geduldig präsentierte Gästeführerin Katrin Scheitz die fünf Vorhöfe und die Hauptburg. Ihre Ausführungen lockerte sie mit Spielen für die Kinder auf. Da wurde etwa die Landshuter Hochzeit nachgestellt – Burghausen war anschließend der Wohnsitz der Braut Hedwig, während ihr Ehemann, der niederbayerische Herzog Georg der Reiche, in Landshut residierte. Vom Hufeisen-Weitwurf waren Jungen wie Mädchen kaum wieder wegzulocken.

Zum Mittagessen ging es dann wieder hinab auf den Stadtplatz mit seinen repräsentativen Giebelhäusern aus Renaissance, Barock und Rokoko. Danach erlaubte die Alte Brücke einen Abstecher zu Fuß nach Österreich, ist die Salzach doch die Staatsgrenze.

Den Nachmittag verbrachten die acht Familien im Wöhrseebad mit Schwimmen, Sonnen, Ballspiel und Tretboot-



... und am Lagerfeuer im großzügigen Gelände der Jugendherberge. Fotos: privat

fahren. Das letzte heiße Sommerwochenende machte es möglich. Den Abend erhellte diesmal ein Lagerfeuer, an dem alle zünftig Stockbrot backen – wieder mit einem malerischen Blick auf die Burg, deren Ende von dieser Seite wie der Bug eines Schiffes wirkt.

Am Sonntag wanderte die Gruppe auf dem alten Treidelpfad nach Raitenhaslach. Das frühere Zisterzienserklöster hat eine prunkvoll gestaltete Barockkirche. Ihre Besichtigung setzte nach dem Mittagessen in der Klosterschenke den würdigen Abschluss für ein unvergessliches Wochenende, das auch die liebevoll eingerichtete moderne Jugendherberge zu einem angenehmen Aufenthalt machte.

Klaus-Stefan Krieger



Die teilnehmenden Familien auf der Burg mit der mittelalterlich gekleideten Führerin ...

ABSCHIED VON EDGAR MÜHL ALS BWB-RESSORTLEITER

12 Jahre lang hat Edgar Mühl vom KKV Hansa München für das KKV Bildungswerk Bayern die jährlich sehr beliebten Natur- und Gesundheitstage als Ressortleiter verantwortet. Sie fanden statt in Bad Stafelstein, Langlau am Brombachsee, Cham im Bayerischen Wald, Bad Windsheim, Bad Wörishofen, Bad Kissingen, Bad Birnbach, Bad Gögging, Bad Kötzing und zuletzt Bad Endorf. Immer perfekt organisiert, vorbereitet und durchgeführt und stets tatkräftig unterstützt durch seine Frau Sabina. Das viertägige Bildungs- und Wohlfühlprogramm mit gesundheitlichen Angeboten

wie Bewegungstherapien, Arzt- und Heimatvorträgen, Wandern und kulturellen Zielen war fast immer ausgebucht.

Mit einem spirituellen Büchlein „Man wird halt nicht jünger“ aus der Feder des ehemaligen Benediktinerabtes Odilo Lechner über den Herbst des Lebens bedankte sich Klaus-Dieter Engelhardt, stellvertretender BWB-Vorsitzender bei Edgar Mühl für sein Engagement und versicherte ihm und den anwesenden Teilnehmern, dass das BWB die Reihe der Natur- und Gesundheitstage auch 2022 fortführen werde.

Klaus-Dieter Engelhardt



Klaus-Dieter Engelhardt bedankt sich seitens des Bildungswerks des KKV bei Edgar Mühl für dessen langjähriges Engagement. Foto: KKV

VORSTANDSWAHLEN IN WÜRZBURG

Bei der Generalversammlung am 20.07.2021 haben die Mitglieder der KKV Constantia Würzburg die Vorstandschaft neu gewählt. Die „alte“ Vorstandschaft stellte sich erneut zur Verfügung und ist mit einstimmigen Ergebnissen für weitere zwei Jahre gewählt worden.

Das Foto zeigt von links nach rechts: Geistlicher Beirat Pfarrer Alfred Singer, Hans-Georg Hamburger (Vorsitzender), Gerhard Bauer (Schatzmeister), Kathrin Brischwein (Revisorin und Beauftragte für die Junioren), Bernhard Kuther (Schriftführer), Gerhard Scharnberger (stellvertretender Vorsitzender) sowie Karin Lunz (stellvertretende Vorsitzende). Es fehlt Günther Einwig (Revisor). Foto: KKV-Würzburg.

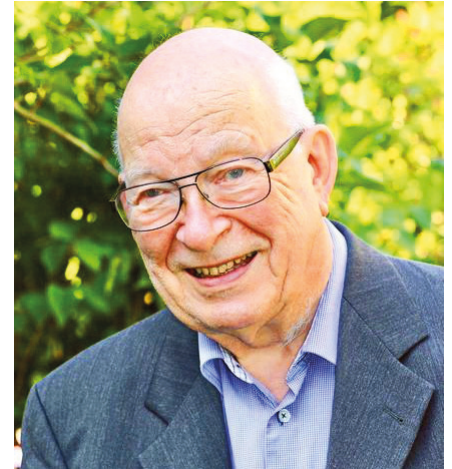


WOLFGANG KNOTH WURDE 90 JAHRE

Den 90. Geburtstag seines früheren Vorsitzenden Wolfgang Knoth feierte kürzlich der KKV Mercator Nürnberg. Knoth wurde 1931 in Kassel geboren und gehört davon beachtliche 68 Jahre dem KKV an. Im Alter von 22 Jahren führten ihn die Dominikaner vom Kloster Walberberg zusammen mit anderen jungen KKV-ern in die Sozialethik ein.

Sein Beruf als Einzelhandelskaufmann führte Wolfgang Knoth nach Nürnberg und auch hier zum KKV. 1963 übernahm er den Vorsitz des KKV Mercator Nürnberg. 1967 muss-

te er aus beruflichen Gründen nach Saarbrücken ziehen, kehrte aber einige Jahre später nach Nürnberg zurück um dort als Geschäftsführer ein Herren-Bekleidungshaus zu leiten. Dem KKV treu geblieben, übernahm Wolfgang Knoth nach seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben 1997 bis 2007 wieder den Vorsitz des KKV Mercator Nürnberg sowie viele ehrenamtliche Funktionen im KKV Landesverband und im Katholikenrat der Stadt Nürnberg. 2007 wurde er zum Ehrenvorsitzenden des KKV Mercator Nürnberg ernannt. Er ist zudem



Träger der Dr.-Friedrich-Elz-Medaille des KKV-Bundesverbandes.

Uwe Scherzer

EIN GROSSARTIGES ERLEBNIS

Eine interessante und aufschlussreiche Führung erlebte der Kitzinger KKV-Ortsverein mit Regionalkantor Christian Stegmann an der Orgel der Pfarrkirche St. Johannes. Nach 25 „Dienstjahren“ hatte das von der Firma Vleugels aus Hardheim gebaute Instrument eine gründliche Reinigung und Sanierung nötig, die am Fest Peter und Paul ihren Abschluss fand. Im abendlichen Gottesdienst erstrahlte die Orgel nun im neuen Glanz.

Der Organist hatte unter Corona-Bedingungen auf die Orgel-Empore geladen. Er nahm sich sehr viel Zeit für Erklärungen und ging ausführlich auf Fragen ein. Er führte die drei Manuale vor, demonstrierte die Funktion des Schwellwerks und

erläuterte das Rückpositiv. Interessanterweise war auch ein Mitarbeiter der Firma Vleugels anwesend, der mit seinem Detail-Wissen die Gesprächsrunde zusätzlich bereicherte.

Stegmann zeigte die größte und die kleinste Orgelpfeife, erklärte technische Abläufe und Zusammenhänge und unterlegte seine Ausführungen immer wieder mit Klangbeispielen. Den Zuhörern wurde deutlich, dass Orgelspiel nicht nur eine hohe Musikalität erfordert, sondern auch großes technisches Verständnis und Wissen.

Die ganze Klangfülle der sanierten Kirchenorgel demonstrierte der Kantor bei einem kleinen Abschluss-Konzert: Die Toccata der 5. Sympho-



Das Bild zeigt den Organisten vor dem Prospekt der Vleugels-Orgel, das von dem Hannoveraner Künstler Jaques Gassmann korrespondierend zum Altarbild bemalt ist.

Foto: Karl Wiesmann

nie f-moll von Charles Marie Widor erfüllte den Kirchenraum mit solcher Macht, dass so mancher Zuhörer Gänsehaut bekam.

Rita Engert.

ZUVERSICHTLICH IN DIE ZUKUNFT

„Wir haben ein hartes Jahr hinter uns, blicken aber zuversichtlich in die Zukunft“, betonte der Vorsitzende des KKV Hansa-München, Stefan Mayer, bei der Mitgliederversammlung am 29. Juli. Die Corona-Pandemie hatte dem Verband viel abverlangt, was vor allem mit der eigenen Immobilie, dem Hansa-Haus, zu tun hatte. Während des Lockdowns konnte bekanntlich kaum externer Seminarbetrieb stattfinden, die eigenen Veranstaltungen entfielen ebenfalls. Die Zimmer im Wohnheim waren nicht voll belegt und auch die Gastronomie konnte nur noch für die verbliebenen Heimbewohner kochen. „Doch mittlerweile ist das Leben zu uns zurückgekehrt“, freute sich Mayer. Ihm und dem ge-

samten Vorstand ist es wichtig, allen Mitgliedern und Förderern, die seit 2020 für das Hansa-Haus gespendet hätten, ausdrücklich zu danken. „Eure und Ihre Unterstützung war großartig.“ (rif)

Dank für Zuwendungen

Ein Vermächtnis des verstorbenen Mitglieds Günther Detsch in Höhe von 15.000 Euro half dem KKV-Haus-Haus ebenfalls. Im Folgenden werden alle Spenderinnen und Spender (nochmals) mit Dank genannt, die mehr als 200 Euro beigesteuert haben, auch wenn sie zum Teil bereits im KKV-BayernReport Nr. 3-2020 angeführt waren: Fusswerk GmbH (Ehepaar Merk), Hipp-Werk, KKV-Bildungswerk,



30 Mitglieder waren bei der Versammlung vor Ort. Foto: Riffert.

KKV OG Fürth, KKV OG Würzburg, Fa. Serviceplan, Ehepaar Engelhardt, Gerhard Guske, Marianne Engler, Ehepaar Obermair, Dr. Klaus-Stefan Krieger (Erlangen), Franz Eisenmann (Ingolstadt), Dr. Claus Herdeis, Brigitte auf der Springe, Jakob Berger, Siegfried Negele, Karl Sierl (Fürth), Thomas Michalki (Hildesheim), Ehepaar Sporrer.

HIMMEL 4.0

Veranstaltung der KAB Bamberg mit Erik Händeler

Arbeit verschwindet nicht, sie ist in Zukunft vor allem Arbeit am Menschen und Arbeit mit Wissen zwischen Menschen. Sie findet in der gedachten Welt statt: Organisieren, beraten, Wissen suchen, Probleme durchdenken und lösen. Da der einzelne die Wissensflut aber nicht mehr überblicken kann, sind wir zunehmend auf andere angewiesen. Die Reibungsverluste oder aber das Funktionieren der Zusammenarbeit entscheiden weltweit den Wettbewerb, die von Religionen geprägten Kulturen machen den Unterschied

– ein neues Paradigma ändert Verhaltensmuster und Hierarchien. Beim Zusammenarbeiten sind auch die seelischen Schichten berührt. Damit kehrt Glaube zurück in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Entwicklung und Debatte, wirkt aber auch auf die Kirchen zurück. Diese Veranstaltung mit unserem stellvertretenden Landesvorsitzendem Erik Händeler findet statt am Donnerstag, **28. Oktober 2021 um 19.00 Uhr** im Bistumshaus St. Otto, Heinrichsdamm 32, 96047 Bamberg.

Textor Gast beim KKV Hansa München



Der Vorsitzende des KKV Ingolstadt, Dr. Harald Textor, war zu Gast beim KKV Hansa München. Der Forstwirt und frühere Leiter der Forstdirektion des Wittelsbacher Ausgleichsfonds, gab dabei spannende Einblicke in den Wandel der Wälder in Bayern. Fazit: Die Veränderungen des Klimas erfordern neue Anstrengungen bei der Waldwirtschaft. Mischwälder haben bessere Zukunftschancen als reine „Stangerlwälder“. Foto: Christl Güntner.

BWB-/KKV-Veranstaltungen – Oktober bis Dezember 2021

Änderungen bzw. Absagen aufgrund der Pandemie-Beschränkungen sind möglich. Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise.

1. bis 3. Oktober 2021, 18 Uhr

Europatage – 35. Europaseminar des BWB in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung:

Die grüne Zukunft Europas – Klimaneutralität bis 2050. Wir wollen uns im Rahmen der 35. Europatage mit dem „European Green Deal“ der EU Kommission unter Ursula von der Leyen beschäftigen. Demnach soll Europa als erster Kontinent bis 2050 klimaneutral sein, also die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf Null reduzieren. Bitte beachten Sie: mindestens 15 TN, höchstens 25 TN. Die Plätze werden nach Reihenfolge des Anmelde-Eingangs vergeben.

Preis: 90 € pro Pers. inkl. VP, kein EZ Zuschlag, alle Zimmer mit Dusche/WC

Anmeldeschluss: 17.09.2021

BWB-Leitung: André Full

Ort: Bildungszentrum Kloster Banz der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS), 96231 Bad Staffelstein.

16. Oktober 2021, 10:30 Uhr

50-jähriges Jubiläum und Mitglieder-versammlung des KKV Bildungswerkes Bayern e.V.

Detaillierte Informationen auf der Einladung.

BWB-Leitung: Klaus Schramm, BWB-Vorsitzender.

Ort: ARVENA Parkhotel, Görlitzer Str. 51, 90473 Nürnberg.

23. Oktober bis 1. November 2021

Die Côte d'Azur – Entdeckungsreise an Frankreichs mondäne Küste. Studienreise des KKV

Bundesverbandes und des KKV Bildungswerkes Bayern e.V. Tiefblaues Meer, romantische Bergdörfer, mondäne Küstenorte – das verbinden wir mit der Côte d'Azur, der „Azurblauen Küste“ Südfrankreichs. Sie ist zu jeder Jahreszeit ein wunderbares Reiseziel. Anmeldeschluss war Ende August, bei Interesse kann jedoch bei der Bundesgeschäftsstelle nachgefragt werden. Weitere Informationen wie Reiseverlauf und Anmeldung finden Sie unter www.kkv-bund.de oder www.bwb-akademie.de oder Sie fordern die

Reise-Unterlagen bei der KKV-Bundesgeschäftsstelle in Essen (Tel. 0201 87 92 30) an.

29. bis 31. Oktober 2021, 18 Uhr

Weltenburger Gespräche – der Mensch und seine Wertvorstellungen.

Die Frage nach dem Menschen enthält die Frage nach Gott. Mit den verschiedenen Altersstufen des menschlichen Lebens ändern sich auch seine Wertvorstellungen und damit die Schwerpunkte für seine Lebensgestaltung. In unseren Gesprächen wollen wir der Suche nach Antworten der Menschen nachgehen. Texte aus der Literatur und vor allem aus der Bibel sind dabei wegweisend.

Preis: 240 € (Nicht-Mitgl.) / 195 € (Mitgl.) p. P. im DZ / VP, EZ-Zuschlag: 30 €

Anmeldeschluss: 28.09.2021

(bei Interesse bitte in der Geschäftsstelle Nürnberg nachfragen, freie Plätze ergeben sich immer wieder).

Referent: Konrad Herrmann StD a.D., Geistlicher Beirat des KKV Bayern

Ort: 93309 Kelheim-Weltenburg, Gästehaus St. Georg der Weltenburger Klosterbetriebe GmbH.

5. November 2021, Beginn um 15 Uhr

Liebe zur Malerei – Die Kunst verstehen: Besuch der Ausstellung FANTASTISCH REAL! Belgische Moderne von Ensor bis Magritte.

Mit Dr. Ulrike Kvech-Hoppe, Kunsthistorikerin;

Ort: Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung (in den Fünf Höfen), Theatinerstr. 8, 80333 München;

Preis: 25 € p. P. (Nicht-Mitglied) / 20 € p. P. (Mitglied);

Anmeldeschluss: 29.10.2021;

Bitte beachten Sie, dass wegen der Corona-Pandemie auch bei der Führung nur eine begrenzte.

17. bis 19. November 2021, 18 Uhr

Glaubensseminar: „Wunder & Co.“

Es scheint vieles dafür zu sprechen, dass die Kirche auf dem absteigenden Ast sitzt. Skandale, Kirchenaustritte, immer größere Gemeinden mit immer

weniger Kirchgängern und so weiter und so fort. Ureigene kirchliche Themen des Glaubens haben aber nach wie vor eine hohe Konjunktur – nicht zuletzt alles, was mit „Wundern“ zu tun hat.

Wo habe ich Wunder erlebt? Wo reche ich mit Wundern? Was machen Wunder mit meinem Gottesglauben? Die Teilnehmer können sich bei den gemeinsamen Stunden im Kloster Schwarzenberg inspirieren und bereichern lassen – ernsthaft und heiter zugleich.

Ort: Bildungshaus Kloster Schwarzenberg, Klosterdorf 1, 91443 Scheinfeld, Referent: Br. Andreas Murk OFM Conv., Leiter des Bildungshauses;

Preis: 160 € p. P. (Nicht-Mitglied) / 130 € p. P. (Mitglied) im DZ / VP,

EZ-Zuschlag: 10 € alle Zimmer mit Dusche / WC, weitere Informationen im Programmflyer und unter www.bwb-akademie.de

Anmeldeschluss: 16.10.2021.

3. bis 5. Dezember 2021

BWB-Adventstreffen – Advent in Wasserburg/Inn.

Das diesjährige Adventstreffen ist im idyllisch gelegenen Städtchen Wasserburg/Inn geplant. Bei Interesse informieren Sie sich bitte auf der Website www.bwb-akademie.de oder fragen Sie gerne in der Geschäftsstelle nach.



Eine der malerischen Gassen in Wasserburgs Altstadt. Foto: J. Wegscheid/Pixabay.com



Oktober bis Dezember 2021

Bitte beachten: Alle Veranstaltungen finden vorbehaltlich der dann jeweils geltenden Corona-Regelungen statt.

ASCHAFFENBURG

Donnerstag, 14. Okt. 2021, 18 Uhr

Mitgliederversammlung mit Neuwahl

Ort: Pfarrheim St. Michael (großer Sitzungssaal, 1. Stock m. Aufzug), Schulstr. 22.

ERLANGEN

Donnerstag, 14. Okt. 2021, 19:30 Uhr

Vortrag: Die Geschichte des christlichen Antijudaismus – Gemeinsam gegen Judenfeindschaft

Referent: Dr. Hans Horst, Erlangen
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 22.

Donnerstag, 18. Nov. 2021, 19:30 Uhr

Vortrag: 400 Jahre 30jähriger Krieg – Der Glaubenskrieg, der keiner war

Referent: Dr. Klaus-Stefan Krieger, Erlangen
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal).

Donnerstag, 20. Jan. 2022, 19:30 Uhr

Vortrag: Jesus – seine Bedeutung im Islam und Christentum

Referent: Helmut Hof, KEB Forchheim
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal).

MÜNCHEN

Samstag, 16. Oktober 2021, 18 Uhr

Vernissage „Windschatten“

Ausstellungseröffnung mit Bildern von Felicitas Aga und Josef Tomlin
Ort: KKV Hansa-Haus, Brienner Str. 39.

Mittwoch, 27. Okt. 2021, 12 Uhr

MiMM – Mittags in Münchens Mitte: Mittagstisch und Gedankenaustausch

Gast: Christine Bronner, Stifterin u. Vorstand der Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München
Ort: KKV Hansa-Haus, Brienner Str. 39.

Donnerstag, 18. Nov. 2021, 19 Uhr

Salon am Königsplatz – Gespräche über Gott und die Welt

Zu Gast: Erwin Huber
Ort: KKV Hansa-Haus, Brienner Str. 39.



Erwin Huber kommt ins Hansa-Haus.

Foto: Gabriele Riffert

Samstag, 27. November 2021, 18 Uhr

Versteigerung der Bilder von P. Markus Franz SJ (Erlös geht an Missio)

von Christoph Schneider
Ort: KKV Hansa-Haus, Brienner Str. 39.

Sonntag, 12. Dezember 2021, 15 Uhr

Adventfeier: Worte zum Advent

Einstimmung auf das Weihnachtsfest und Besinnung auf den „Advent“
Ort: KKV Hansa-Haus, Brienner Str. 39.

PASSAU

Donnerstag, 9. Dez. 2021, 18 Uhr

Adventsfeier mit Gottesdienst und Vortrag von Dr. Ralph-Peter Philipp über den Verein „Intensivkinder sinnvoll helfend“.

WÜRZBURG

Dienstag, 12. Oktober 2021, 17 Uhr

Lichtbildervortrag „Kanada-Reise“

Referent: Klaus-Dieter Engelhardt
Ort: Kleine Residenz am Seniorenzentrum St. Thekla, Ludwigkai 12.

Dienstag, 16. November 2021, 17 Uhr

Vortrag: Deutsche Geschichte: 18. – 19. Jahrhundert n. Chr.,

Referent: Günter Schmitt
Ort: Kleine Residenz am Seniorenzentrum St. Thekla, Ludwigkai 12, Eingang Ludwigkai/Ecke Lessingstraße.

Samstag, 11. Dezember 2021, 14 Uhr

Adventliche Stunde

Ort: Pfarrheim St. Peter und Paul, Peterplatz 8. Näheres siehe „aktuell“.

Wir gratulieren

*Runde Geburtstage
von Oktober bis Dezember 2021*

Am 4. Oktober

wird **Josef Diehl**, ehemaliger Ressortleiter des Bildungswerks des KKV, ehemaliges Mitglied im BWB-Bildungsbeirat, Träger der silbernen Hirschberg-Medaille und des BWB-Dankeszeichens, **85 Jahre** alt.

Am 22. Oktober

vollendet **Walter Steck**, ehemaliger Vorsitzender der früheren Ortsgemeinschaft Bamberg und Diözesan-Beauftragter Bamberg, sein **70. Lebensjahr**.

Am 1. November

wird **Roland Mitterbauer**, BWB-Beauftragter der Ortsgemeinschaft Aschaffenburg, **80 Jahre** alt.

Am 12. Dezember

vollendet **Marianne Engler**, Vorsitzende der Ortsgemeinschaft Memmingen, ihr **85. Lebensjahr**.

*Allen Jubilaren
herzliche Glückwünsche!*

NICHT IMMER DAS „HAAR IN DER SUPPE“ SUCHEN

Von Pfarrer Konrad Herrmann, geistlicher Beauftragter des KKV-Landesverbands

Kann oder darf man folgendem Satz zustimmen: „Wer heute noch ein politisches oder auch religiöses Amt übernehmen will, ist selbst schuld“? Über die Zustände in der Kirche, aber auch im Staat und das Versagen ihrer verantwortlichen Personen wird viel gestritten, sogar über den Rücktritt der höchsten Amtsträger in Kirche und Staat. Meine Antwort: Sind wir wirklich überzeugt, dass wir oder vor allem auch die junge Generation es wesentlich besser machen würden, wenn wir die volle Verantwortung für den Staat oder Kirche auf der ganzen Welt übernehmen müssten?

Können wir wirklich alles besser?

Ich bin überzeugt, dass Jesus uns alle, ob wir uns in politischer oder auch kirchlicher Richtung engagieren, ganz ernsthaft fragen würde, ob wir wirklich die Fähigkeiten und auch die innere Kraft hätten, alles besser und fehlerfrei machen zu können. Manche harte Kritik könnte ganz anders ausfallen, wenn der private Entscheidungshorizont vieler Menschen größer wäre. Als Christen glauben wir zusätzlich an eine Berufung, in der Gott ebenso seine Hand mit im Spiel hat. Oder ist auch dieses Vertrauen auf Gottes Beistand dahin?

Versetzen wir uns in den Kreis der Zuhörer Jesu. So heißt es zu Beginn des 7. Kapitel des Markus-Evangeli-

ums, dass neben den Jüngern auch einige Schriftgelehrte und Pharisäer darunter waren. Leute, die der Predigt und auch Wundern sehr kritisch gegenüberstanden. Sie suchen mit größtem Vergnügen das berühmte „Haar in der Suppe“. Genüsslich führen sie die Jünger öffentlich vor, wie sie einige von den hunderten Reinigungsvorschriften ihrer jüdischen Gesetze missachten.

Wie es in den politischen Ämtern so ist, schiebt man auch hier die Verstöße den verantwortlichen Leitern in die Schuhe. Somit treffen die Pharisäer auch Jesus. Doch sein Wort trifft sprichwörtlich den Nagel auf den Kopf, wenn er sagt: „Nichts was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Innern eines Menschen kommt, macht ihn unrein.“

Streben macht den Unterschied

Wie kommt aber Jesus zu dieser scharfen Kritik an den vielen religiösen Praktiken seines Volkes? Er ist doch ebenso in dieses religiöse Klima hineingewachsen, hat in Nazareth einen sehr einfachen Lebensstil erfahren und keine religiösen Schulen besucht. Sagen wir nicht einfach, weil er Sohn Gottes war! Was ihn von den Schriftgelehrten und Pharisäern unterschied, war sein Suchen und Streben mit Gott in Verbindung zu bleiben.



Manchmal ist es heilsamer, sich selbst für die Gesellschaft beziehungsweise in der Kirche zu engagieren als über „die da oben“ zu motzen.

Foto: Peter Wiedemann/Pfarrbriefservice.de

Sein Innerstes wurde dadurch so stark geprägt, dass ihn alle religiösen Praktiken leer vorkamen, wenn sie nicht zu einer tieferen Liebe zu Gott führten. Darum erkannte er gerade in den Armen seine Brüder und Schwestern und zeigte ihnen eine Liebe, die sie wegen ihrer Schwächen nicht beantworten konnten. Und doch blieben sie seine Brüder und Schwestern, weil er in ihnen ihre Sehnsucht nach Gott erkannte. Die Pharisäer und Schriftgelehrten dagegen zeigten sich herzensleer und entfremdeten sich von Gott. Äußere Zeremonien, feierliches Gepränge ohne Gottesbezug waren für ihn wie Götzendienst. Ob unser Beten, unsere Gottesdienste nicht manchmal auch eine Tempelreinigung bräuchten, bleibt die Herausforderung dieses Evangeliums.